



## «Guarda, das sind die Bündner Wurzeln»

Mit neuem Konzept und unter neuer Messeleitung wird die **Messe Guarda!** im November erstmals die ehemalige Herbstmesse Gehla ersetzen. Die **Guarda!** führt zurück zu **Ursprung, Tradition und Handwerk.**



Neues Messekonzept am altbekannten Standort: **Vom 1. bis 5. November** wird das Messegelände der Sportanlage **Obere Au** erstmals Austragungsort der **Guarda!** sein. Eine **Visualisierung** erlaubt einen Einblick. (ZVG)

► LEA BÄRTSCH

# Z

«Zurück zu den Wurzeln», «das Wir-Gefühl im Kanton stärken» oder «die Täler in die Stadt bringen» – kurzum, im Konzept der neuen Herbstmesse Guarda geht es um die Frage: Was macht Graubünden aus? Dabei dreht sich alles um Regionalität und Genuss, wie Marco Engel von der Expo Chur und Messeleiter der Guarda erzählt. «Eigentlich ist

es eine Regionalausstellung, einfach auf ganz Graubünden ausgeweitet. Und so kommen auch alle Aussteller aus dem Kanton.» Letzteres ist für ihn und die Projektleiterin Sonja Rauner der wichtigste Kritikpunkt für die Auswahl der Aussteller gewesen, wie er weiter ausführt.

### Bündner Geissen als Schwerpunkt

Bis die Guarda am 1. November auf dem Messegelände der Sportanlagen Obere Au zum ersten Mal ihre Tore öffnen wird, bleibt nicht mehr viel Zeit. Doch bei einem exklusiven Besuch der beiden Projektleitenden in ihrem Büro in Chur wird schnell klar: Hier ist man bereit. Schliess-

lich werden laut Rauner auf der Messe rund 100 Aussteller mit ihren Mitausstellern den Besucherinnen und Besuchern ihre Produkte und Ideen präsentieren. «Momentan haben wir noch sechs freie Plätze anzubieten.»

Die Landwirtschaft ist an der Guarda mit dem weitläufigen Stand des Bündner Bauernverbandes grossflächig vertreten. Daher wird der Schwerpunkt der diesjährigen Messe von der Geiss verkörpert. «Die Besucher werden die Möglichkeit haben, die rund 50 lebenden Geissen in ihrem Gehege auf dem Messegelände zu füttern und mit ih-



nen Fotos zu schiessen», verrät Engel. Ausserdem werde der Original Schellen-Ursli-Darsteller vor Ort sein. Unmittelbar neben der Geissenausstellung werde der Bündner Bauernverband verschiedene Agrarprodukte vorstellen, hierbei legten sie dieses Jahr den Fokus auf den Weinbau.

### Bündner Spezialitäten kosten

Ebenfalls mit einem eigenen Zelt vertreten sein werde die Vermarktungsgesellschaft Alpina Vera, so Engel. «In diesem Zelt können die Besucher vielerlei Köstlichkeiten degustieren: Es werden Bier gebraut, Kaffee gemahlen und Pralinen hergestellt.» Zudem würden verschiedene Bündner Bäuerinnen im Namen von Swiss Tavolata die Gäste mit unterschiedlichen «Gerichten vom Land» bekochen. «Somit können die Leute sehen, was man aus den Produkten der Landwirtschaft, welche am anderen Ende der Messe präsentiert werden, alles zubereiten kann. Dies schliesst den Kreis unseres Messekonzepts», sagt Engel weiter.

Neben den verschiedenen Ausstellungszelten soll den Besuchern ebenfalls ein Aussenhof mit einem Essenszelt zur Verfügung stehen. «Hinzu kommt ein umfangreiches Unterhaltungsprogramm im Eventzelt.» Auch hier werden hauptsächlich Bündner Musikkünstler auftreten. Tagsüber wird das Zelt als Diskussionsplattform zu verschiedenen Themen wie zum Beispiel die Zusammenarbeit zwischen Hotellerie, Gastronomie und Landwirtschaft genutzt

### Start mit Verzögerung

Bereits vor zwei Jahren war mitge-

teilt worden, dass die Churer Herbstmesse Gehla im Herbst 2016 durch die Guarda abgelöst werden sollte. «Das Konzept der Messe hat so viele offene Türen eingerrannt, dass die Umsetzung aller Ideen damals zeitlich unmöglich war», erklärt Engel. Um die Qualität und das Erlebnis zu sichern, habe auch der heutige Messepartner, die Stadt Chur, den Entscheid, die Messe zu verschieben, positiv aufgefasst. Ausser Frage stand die Messedauer von vier beziehungsweise fünf Tagen: Trends und Entwicklungen in der Messebranche zeigen, dass Veranstaltungen in der Kürze ihre Stärke haben, wie Engel weiter sagt. Zudem liege für viele Kleinbetriebe eine Teilnahme über eine längere Zeit gar nicht im Bereich des Möglichen.

### Schau hin, also auf Graubünden

Auch mit dem Messenamen «Guar-

da», was auf Deutsch «Schau hin» bedeutet, beabsichtigten sie, die italienisch- und romanischsprachigen Teile des Kantons im Konzept zu integrieren, so Engel. Allerdings ziehe es die Guarda alle zwei Jahre über die Kantonsgrenze hinaus: Im September 2018 würden sie als «sozusagen grosse Sonderschau» in der Zürcher Stadtmesse Züspa auftreten. «Unser Ziel ist es dabei, Graubünden nach aussen zu tragen und dort zu präsentieren.»

Im darauffolgenden Jahr findet die Messe dann wieder in Chur statt. Für das Jahr 2020 liefen noch Abklärungen mit den Städten Basel und Zürich für eine erstmalige beziehungsweise erneute Ausstellung. «Nun sind wir aber erst mal gespannt, welche Resonanzen die Guarda in ihrem Heimatkanton Graubünden auslöst», meint Engel abschliessend.



Der Messeleiter der Expo Chur, **Marco Engel**, und die Projektleiterin, **Sonja Rauner**, an den Vorbereitungen für die Guarda. (FOTO YANIK BÜRKLİ)